JAHRESBERICHT
2011

www.**verbraucherservice**-bayern.de

unabhängig · kompetent · nah

Vorwort

Juliana Daum, Landesvorsitzende des VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

jetzt bin ich seit eineinhalb Jahren im Amt und stelle fest, dass die zentralen Themen im Jahresbericht 2010 auch heute noch dieselbe Relevanz und Brisanz haben. Das liegt an den Themen, die nicht über Nacht ihre Bedeutung verlieren, aber auch daran, dass die Arbeit des VerbraucherService Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund e.V. (VSB) nachhaltig und zukunftsorientiert ist.

Die Themen Bildung des Verbrauchers zum mündigen Bürger, Altersvorsorge, Umwelt, Klima, Energie und gesunde Ernährung sind keine Eintagsfliegen.

Die Arbeit an diesen Projekten muss langfristig angelegt sein, braucht eine Zukunftsvision, Durchhaltevermögen und eine ausreichende finanzielle Ausstattung, um heute und morgen Erfolge zu erzielen. Eine soziale Marktwirtschaft mit Augenhöhe zwischen Anbietern und Konsumenten und eine Gesellschaft, die nicht die Ressourcen ihrer Nachkommen verbraucht, ist unser Auftrag.

Es gibt aber auch die jahresaktuellen Herausforderungen, denen sich der VSB stellt: zum Beispiel die Abofallen, in denen Internetanbieter mit Abzockermethoden die Verbraucher/-innen um ihr Geld prellen.

Mit breitangelegten Aufklärungsaktionen und Lobbyarbeit in der Politik hat der VerbraucherService ein Gesetz mit auf den Weg gebracht, mit dem Geschäfte im Internet nur zustande kommen können, wenn Preis und Vertragsgegenstand besonders kenntlich gemacht und mit einem separaten „Knopfdruck“ bestätigt werden. Dadurch sind die Missbrauchsfälle bei Internetabos deutlich zurückgegangen.

Die Arbeit in Politik und Gesellschaft ist auch Arbeit für die schwächeren und älteren Mitbürger. Diese sind besonders oft die Zielgruppe von skrupellosen Geschäftemachern. Diese Bevölkerungsgruppen werden gezielt zu „Gewinnspielen“ und „Kaffeefahrten eingeladen“ und dann mit kriminellen Methoden übervorteilt.

Auch die jungen unmündigen Bürger brauchen eine Lobby. Schon kleine Kinder werden als Verbraucherzielgruppe von geschäftstüchtigen Werbestrategen für gesundheitsschädliche Lebensmittel beworben. Alle Verantwortlichen sind aufgefordert, schon bei Kindern und Jugendlichen die Entwicklung von Alltagskompetenz durch Bildungsmaßnahmen zu fördern. Dazu trägt der VSB einerseits mit seinen Angeboten in Kindergärten und Schulen und andererseits mit seiner Arbeit in der hauswirtschaftlichen Berufsaus- und -weiterbildung bei.

In dieser Lobbyarbeit für die schwächeren Mitbürger und in der Verbraucherbildung zeigt sich die Verankerung des VerbraucherService Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund.

Christliche Werte leiten das Handeln und die Ziele des VSB, der unabhängig von Wirtschaft und Politik agiert und deshalb stark für die Verbraucherinteressen eintreten kann.

Verantwortung übernehmen, Chancen wahrnehmen, Einstehen für Überzeugungen, Eintreten für das Allgemeinwohl, für die Umwelt und die Schöpfung, und das Tag für Tag im Großen wie im Kleinen – das ist der VSB. Jede und Jeder einzelne von uns tut dies indem er oder sie Strom spart, zu Fuß geht, spendet, ein Ehrenamt versieht.

Jeder dieser einzelnen geleisteten Beiträge ist wertvoll und in der Summe entsteht Bewegung und Veränderung.

Ich danke allen Ehrenamtlichen, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Mitgliedern, den Personen, Ministerien und Institutionen die den VerbraucherService Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund e.V. in dieser Überzeugung durch ihre Arbeit oder ihre finanzielle Zuwendung unterstützen.

Juliana Daum

DER VSB STELLT SICH VOR

Wir über uns 04
Organisation und Haushalt 06

Der VSB steht für eine anbieterunabhängige Verbraucheraufklärung und nachhaltige Verbraucherbildung. Wir wollen, dass sich Verbraucher/-innen sach- und bedarfsgerecht entscheiden können und als informierte und kompetente Verbraucher/-innen selbstbewusst am Markt auftreten.

Wir setzen uns ein für einen verantwortungsvollen Konsum und den nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen. Unsere Angebote stehen allen Bürgerinnen und Bürgern offen.

Der VerbraucherService bietet:

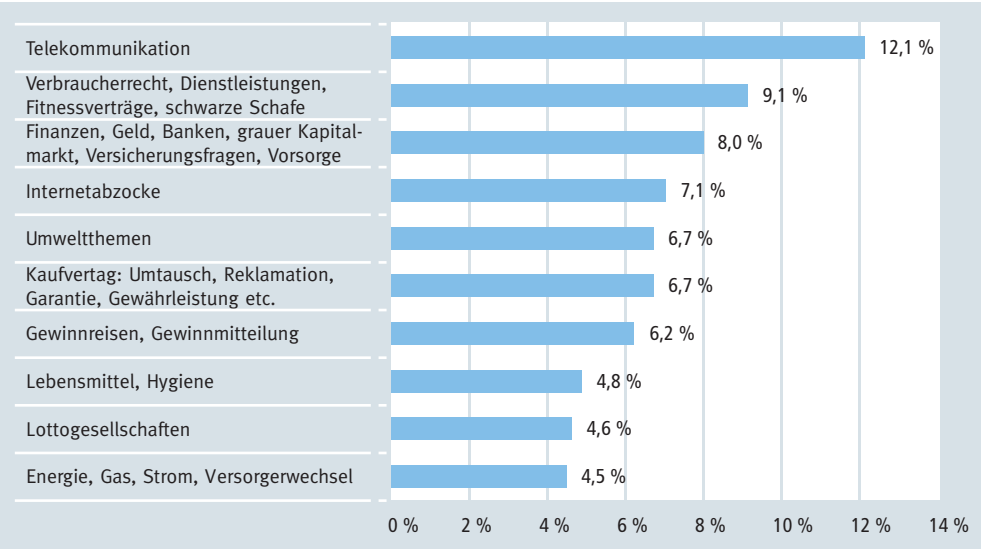
- Beratung in Verbraucher-, Ernährungs-, Finanz- und Umweltfragen
- Bildungs- und Vortragsveranstaltungen vor Ort
- Interessensvertretung in Gesellschaft und Politik bundesweit
- Berufliche Aus- und Weiterbildung in der Hauswirtschaft
- 15 Beratungsstellen in Bayern

Zahlen und Fakten

Gesamtkontakte Beratungen		**54.293**
davon: Themenbezogene Beratungen Allgemeine Erstkontakte		 26.803 27.490
Vorträge, Kurse, Lehrfahrten	**Anzahl Teilnehmer**	**3.135 70.156**
davon:		
Theoretische Vorträge	Anzahl Teilnehmer	955 24.589
Veranstaltungen mit Praxis	Anzahl Teilnehmer	1.590 27.713
Lehrfahrten / Besichtigungen	Anzahl Teilnehmer	590 17.854

Stand: 31.12.2011

TOP 10 der Beratungsschwerpunkte 2011



Neue Beratungsstelle in Ansbach

Seit Anfang 2011 können sich Verbraucher/-innen im Bürgeramt der Stadt Ansbach zu Ernährungsthemen informieren oder persönlich beraten lassen.

Mit einer Auftaktveranstaltung wurde am 27. Januar 2011 die 15. Beratungsstelle des VSB eröffnet. Oberbürgermeisterin Carda Seidel, die VSB-Landesvorsitzende Juliana Daum und Elisabeth Mengele-Kley als Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten überbrachten die Grußworte. Nun kann auch in Mittelfranken Beratung „Vor-Ort“ angeboten werden. Ab 2012 wird das Beratungsangebot um den Themenbereich Umwelt erweitert.

Freuen sich über die neu eröffnete Beratungsstelle in Ansbach: (v.li.) VSB-Landesvorsitzende Juliana Daum, VSB-Beraterin Uta Toellner, Oberbürgermeisterin Carda Seidel und Elisabeth Mengele-Kley vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

VSB-Kabarett

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des VSB wurde 2006 von engagierten und kreativen Mitarbeiterinnen eine Kabarett-Gruppe gegründet. Zuerst in wechselnder Besetzung und jetzt als feste „Truppe“ gibt man erfolgreiche Gastspiele bei vielen Gelegenheiten. Unter dem Motto „Ich weiß nicht, ob ich hier richtig bin ...?“ werden auf humorvolle Weise originelle Begebenheiten aus dem Beratungsalltag präsentiert.

Die Auftritte des Jahres 2011:
· Zweigvereine Meitingen und Heppenheim (zu Besuch in Augsburg)
· KDFB Arbeitskonferenz Augsburg
· Infotag Wiedereinstieg Augsburg
· 100 Jahre KDFB Landesverband

VSB-Kabarett: Gabriele Tronsberg (re.) und Barbara Krohe (li.)

VSB Gesundheitstag

Auf Initiative des Betriebsrates fand mit Unterstützung der Geschäftsleitung und des Vorstandes in der Beratungsstelle Augsburg am 1. Dezember 2011 ein Gesundheitstag für alle Mitarbeiter/-innen des VSB statt. Die Allgemeinärztin Dr. Monika Schraner stellte die AOK-Blitzentspannung vor. Gerade die leichte Erlernbarkeit ermöglicht es, dass diese Entspannungstechnik schnell in die tägliche Routine eingebaut werden kann. Bei regelmäßiger Anwendung führt die Blitzentspannung zu mehr Gelassenheit und Stressreduktion.

Verabschiedung Erni Sandtner

Nach 30 Jahren und sechs Monaten wurde Erni Sandtner-Lampart zum 31. März 2011 als Beraterin verabschiedet. Die ausgebildete Diätassistentin hat viele Jahre in München telefonisch und persönlich Verbraucherfragen beantwortet. Sie war zudem als Referentin bei Vorträgen und Kochvorführungen in der Diözese München-Freising sehr geschätzt und gefragt. Erni Sandtner-Lampart hat die erfolgreiche Arbeit in der Beratungsstelle und späteren Landesgeschäftsstelle München ganz entscheidend geprägt und als Autorin und Redakteurin des „VerbraucherInfos“ wesentlich zum Erfolg des öffentlichen Erscheinungsbildes des Verbandes beigetragen. Der Verband ist sehr froh, dass Erni Sandtner-Lampart in der Diözese München-Freising weiterhin als freiberufliche Referentin zur Verfügung steht.

(v.li.) VSB-Beraterin und Referentin Erni Sandtner-Lampart, VSB-Geschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph

Organisation und Haushalt

Der VSB ist eine Organisation des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) mit rund 180.000 Mitgliedern in Bayern und bundesweit über den VerbraucherService im KDFB e.V. (VS) organisiert.

Landesdelegiertenversammlung in Nürnberg

Landesdelegiertenversammlung

Am 27. Oktober 2011 fand im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg die alljährliche Landesdelegiertenversammlung des VSB statt. Folgende Punkte standen unter anderem auf der Tagesordnung:

- Rechenschaftsbericht des Landesvorstandes
- Bestätigung der Bundesdelegierten und Beisitzerinnen im Landesausschuss
- Anträge an die Politik (siehe Kapitel Verbraucherpolitik)
- Vorträge: Fit durch den Finanzdschungel (Diplom-Ökonomin Petra Gruber), Ernährungsverhalten der Verbraucher bei veränderten gesellschaftlichen Strukturen (Diplom-Ökotrophologin Gisela Horlemann)
- Begleitend zur Versammlung wurden die Ausstellungen „Energiekosten senken“ und „Kohlenhydrate – Energielieferanten oder Dickmacher“ präsentiert.

Landesausschuss-Sitzung in München

Landesausschuss

Der Landesausschuss steht dem Landesvorstand unterstützend zur Seite und ist auch eine Kommunikationsplattform zwischen den verschiedenen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Ebenen. Der Landesausschuss tagte am 31. März und 29. September 2011 in München. Im Rahmen der Sitzungen wurden unter anderen folgende Themen behandelt:

- Berichte des Landesvorstandes
- Vorstellung des Wirtschaftsplans
- Aktion gegen Internet-Abofallen bzw. zur „Button-Lösung“
- Jahresabschluss
- Berichte aus den Diözesen
- Zusammenarbeit VSB - KDFB
- Vorbereitung der Landesdelegiertenversammlung

Landesvorstand

Name	Funktion (Ehrenamtlich)
Juliana Daum	Landesvorsitzende
Angelika Wollgarten	Stellvertretende Landesvorsitzende, stellvertretende Bundesvorsitzende des VS
Alexandra Blößl	Stellvertretende Landesvorsitzende
Eva Fuchs	Schatzmeisterin
Gabriele Scherm	Stellvertretende Schatzmeisterin
Petra Jarde	Schriftführerin, Schriftführerin im Bundesvorstand des VS
Véronique Germscheid	Stellvertretende Schriftführerin
Lieselotte Feller	Stellvertretende Landesvorsitzende des KDFB und Beauftragte für den VSB
	Hauptamtlich
Ute Mowitz-Rudolph	Geschäftsführerin

Themen des Landesvorstandes im Geschäftsjahr 2011:

- Finanzmarktregulierung
- Außergerichtliche Streitbeilegung
- Grenzüberschreitender Verbraucherschutz
- Energiewende
- Qualitätsmanagement im VSB

Daneben bestimmen regelmäßig wiederkehrende Aufgaben wie Jahresrechnung, Wirtschaftsplan, Personalangelegenheiten, Fortbildung und Sitzungsvorbereitung die Tagesordnung der Vorstandssitzungen.

Sitzungstermine 2011:

20.01./ 21.02./ 24.03./ 14.04./ 16.05./ 27.06./ 15.09./ 13.10./ 14.11./ 05.12. – außerdem Klausurtagung: 18.07./ 19.07.2011

Bundesverdienstmedaille für Rita Wiesend

Für ihr langjähriges Engagement für den VSB und den Frauenbund ist Rita Wiesend aus Speinshart am 15. Dezember 2011 mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Die Oberpfälzerin war von 2006 bis 2010 Landesvorsitzende des VSB und VSB-Diözesanvorsitzende in Regensburg. Im Frauenbund amtierte sie als Zweigvereinsvorsitzende und Bezirksleiterin in der Diözese Regensburg.

Rita Wiesend (re.) und Landrat Simon Wittmann

Ehrenamtsnachweis für ehemalige VSB-Vorstandsmitglieder

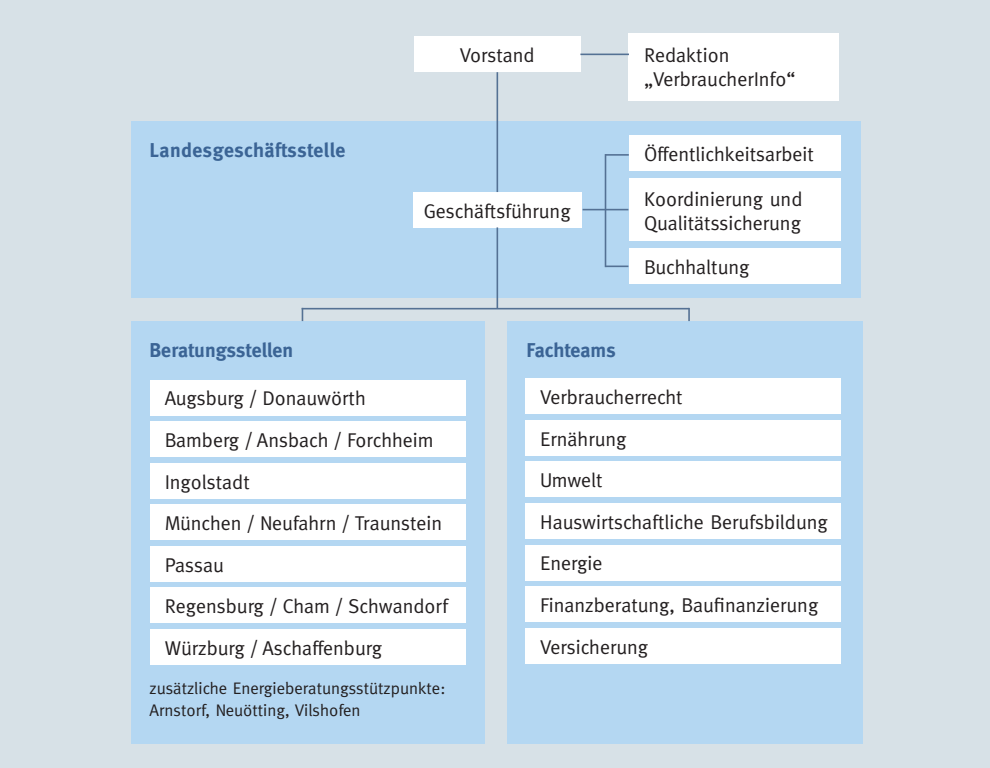
Am 27. Oktober 2011 wurde im Rahmen der Landesdelegiertenversammlung des VSB erstmals der „Ehrenamtsnachweis Bayern. Engagiert im sozialen Bereich“ vergeben. Die Landesvorsitzende, Juliana Daum, würdigte die Arbeit der im Jahr 2010 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder für den Verband und bedankte sich bei ihnen mit der Ehrenamtskunde und Blumen. Den Ehrenamtsnachweis erhielten Rita Wiesend (ehemalige Landesvorsitzende), Eva Kirchberger und Alexandra Gregor (ehemalige stellvertretende Landesvorsitzende) sowie Angelika Scherr (ehemalige stellvertretende Schatzmeisterin).

Verleihung des Ehrenamtsnachweises: (v.li.) Eva Kirchberger, Angelika Scherr, Rita Wiesend. Nicht im Bild ist Alexandra Gregor, die ebenfalls eine Urkunde bekam.

Nachruf Waltraud Lehrmann

Der VerbraucherService Bayern zeigt sich tief betroffen über den Tod von Waltraud Lehrmann, die am 7. April 2011 im Alter von 70 Jahren verstorben ist. Sie war von 2002 bis 2006 stellvertretende Landesvorsitzende des VSB und hat sich sehr für das Fortbestehen des Faches Hauswirtschaft in der Schule eingesetzt.

Organigramm des VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.



Finanzhaushalt 2011

Einnahmen	**1.815.103,32 €**
Zuwendungen des Freistaats Bayern:	
• Zuwendungen des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (StMJV) für die Bereiche Institutionelle Förderung, Projekte „Finanzkompetenz“ und „Umwelt“	692.853,00 €
• Zuwendung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) für das Ernährungsprojekt	304.247,00 €
• Zuwendung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit aus Mitteln des Umweltfonds für das Projekt „Klimafreund/-in“	10.202,00 €
Zuwendung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für das Projekt „Energieeinsparberatung“	25.276,48 €
Zuwendungen der Ordinariate bayerischer Diözesen	52.948,76 €
Zuschüsse von Kommunen und örtlichen Institutionen	12.565,00 €
Zuweisung Bayerischer Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) Anteil Mitgliedsbeiträge u.a.	391.729,85 €
Einnahmen aus Veranstaltungen, Kursen und Beratung	314.376,53 €
Sonstige Einnahmen und Spenden	10.904,70 €
Ausgaben	**1.831.847,92 €**
Personalausgaben	1.197.878,58 €
Sachkosten incl. Honorare	633.355,78 €
Sonstige Ausgaben	613,56 €
Überzahlung	**-16.744,60 €**

Zusätzliche Unterstützung erfährt der Verband durch mietfreie Unterbringung von Beratungsstellen in den Rathäusern von Aschaffenburg, Ansbach, Forchheim, Neufahrn und Schwandorf.

Nicht eingerechnet ist der Wert der Eigenleistung, der durch den immensen ehrenamtlichen Einsatz vieler Mitglieder auf Zweigvereins-, Diözesan- und Landesebene für den Verband erbracht wird.

AUS DER ARBEIT DES VSB

1. Aufklärung – Beratung – Bildung 10

Markt und Recht 10
Finanzen und Versicherungen 12
Energie und Umwelt 14
Ernährung und Lebensmittel 16
Haushalt und Familie 18

2. Hauswirtschaftliche Berufsbildung 20

3. Verbraucherpolitik 22

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 24

5. Gremienarbeit, Beteiligung und Kooperation 28

Für seine Rechte eintreten

Verbraucherservice mahnt zu Vorsicht bei Umgang mit Daten

Quelle: Chamer Zeitung vom 19.04.2011

Eindringlich vor Kaffeefahrten gewarnt

Quelle: Bayerwald Echo vom 08.11.2011

Aus der Beratungspraxis

Auch 2011 stellte der Bereich der **Telekommunikation** einen Schwerpunkt in der Beratung dar. In vielen Fällen führten Komplikationen bei der Vertragsumstellung zu einem neuen Anbieter dazu, dass die Verbraucher/-innen überhaupt nicht mehr telefonieren konnten. Häufig gab es Schwierigkeiten bei der Kündigung des bisherigen Telekommunikationsvertrages, was immer wieder dazu führte, dass Verbraucher/-innen sich zwei Anbietern gegenüber sahen, die beide ein Vertragsverhältnis mit dem Verbraucher/-innen behaupteten. In diesem Zusammenhang ist die schwere Erreichbarkeit der jeweiligen Hotline besonders besorgniserregend.

Parallel zu der immer größeren Verbreitung von Smartphones konnte der VSB vermehrt Beschwerden im Zusammenhang mit **Mobilfunkrechnungen** verzeichnen. Zu den harmloseren Fällen gehörten da noch unbeabsichtigt abgeschlossene Abo-Verträge, die meist wöchentlich mit einem einstelligen Euro-Betrag zu Buche schlugen. Besonders hart traf es Verbraucher/-innen, die mit Forderungen von Drittanbietern im drei- bis vierstelligen Bereich konfrontiert wurden. Auslöser solcher Forderungen waren oft auf den Smartphones installierte „Abzock-Apps“, nicht selten aber auch kostenpflichtige Inhalte von Online-Computerspielen, die über das Handy abgerechnet wurden.

Der VSB konnte in einer Vielzahl von Fällen erfolgreich die Herabsetzung oder Stornierung entsprechender Forderungen erreichen. Viele Unternehmen halten sich zudem nicht an die gesetzlichen Vorgaben für solche Geschäfte, so dass ein großer Teil der Forderungen ohnehin auf äußerst wackeligem Fundament steht. Trotzdem (oder gerade deswegen) musste der VSB auch hier immer wieder feststellen, dass die Anbieter zwar immensen Druck auf die Verbraucher/-innen ausüben und diese mit Inkasso- und Anwaltsschreiben überhäufen, gleichzeitig aber nicht gewillt oder in der Lage sind, die einzelnen Rechnungspositionen zu erläutern.

Viele Verbraucher/-innen suchten Rat, da sie eine **anwaltliche Abmahnung** erhalten hatten und Anwälte behaupteten, sie hätten illegal urheberrechtlich geschützte Werke heruntergeladen. Die Beratung hierzu ist sehr Einzelfallbezogen.

Obwohl unangeforderte **Werbeanrufe** (sogenannte Cold Calls) verboten sind, wandten sich viele Verbraucher/-innen mit ihren Beschwerden über diese Anrufe auch im Jahr 2011 an die Beratungsstellen. Neben dem reinen Belästigungsfaktor beschwerten sich die Verbraucher/-innen insbesondere über ungerechtfertigte Lastschriften, Rechnungen, Mahnungen und Schreiben von Inkassobüros.

Gerade ältere Verbraucher/-innen sind eine beliebte Zielgruppe von Abzockern. So wurde einem 88-jährigen im Rahmen diverser Anrufe eines angeblichen Notariats mitgeteilt, er habe ein Auto gewonnen. Damit das Fahrzeug nach Deutschland überführt werden könne, müsse er aber die anfallenden Transportkosten übernehmen. Insgesamt überwies der Geschädigte eine Summe von 14.000 Euro in Teilzahlungen von je 1.000 Euro per **Bargeldtransfer in die Türkei**.

In einem weiteren Fall erhielt eine Rentnerin von einer vermeintlichen Obergerichtsvollzieherin per Telefon die Nachricht, es liege gegen sie eine Strafanzeige vor. Um das gerichtliche Verfahren gegen die Verbraucherin noch abzuwenden, müsse sie Geld in die Türkei überweisen. Die bedrohte und eingeschüchterte Rentnerin zahlte insgesamt 4.000 Euro. Der Transfer des Bargeldes wurde über einen Finanzdienstleister innerhalb von wenigen Minuten abgewickelt, der Geldempfänger blieb dabei anonym und konnte nicht mehr ermittelt werden.

Abmahnungen: Einhaltung der Regeln eines fairen Wettbewerbs

Der VSB setzt sich zunehmend aktiv für die Einhaltung der Regeln eines fairen Wettbewerbs ein und geht unter anderem gegen irreführende Werbeaktionen vor. So erhielt in 2011 beispielsweise ein Ingolstädter Schlüsseldienst eine Abmahnung, da dieser im örtlichen Telefonbuch unzulässigerweise damit geworben hatte, „vom Verbraucherschutz empfohlen“ zu sein. Das Unternehmen hat sich verpflichtet, die beanstandete Werbung künftig zu unterlassen.

Tag der Verbraucherberatung

Anlässlich der Vorstellung des Verbraucherinformationssystems VIS Bayern des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz am 16. Mai 2011 im Landratsamt Passau beantworteten die Beraterinnen des VSB direkt vor Ort die zahlreichen Fragen der Verbraucher/-innen. Ratsuchende die das Verbraucherportal VIS Bayern nutzten, konnten sich bei der VSB-Ausstellung „Verbraucherrecht“ bis Ende Juni 2011 über ihre Rechte informieren.

Passau, Tag der Verbraucherberatung: (v.li.) VSB-Beraterinnen Marianne Wolff und Maria Sangl, VSB-Beratungsstellenleiterin Eva Kirchberger, Verena Schwarz vom Landratsamt Passau und Landrat Franz Meyer

Projekt „Schuldenfalle – Nein danke“

In einem zweijährigen Schulversuch zum Thema ökonomische Bildung nehmen in 24 Veranstaltungen 248 Schüler/-innen und Lehrer/-innen der 6. Klasse Mittelschule an dem Projekt „Schuldenfalle – Nein danke“ teil. Sie erhalten dabei unter anderem von VSB-Juristin Gabriele Gers Informationen über Vertragsrecht und den richtigen Umgang mit sozialen Netzwerken und dem Internet.

Lehrerfortbildung / Vortragsveranstaltungen

In Zusammenarbeit mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen hielt VSB-Juristin Tanja Wilkniß Vorträge mit dem Schwerpunkt „Rechtsfragen im Internet“.

So fand zum Beispiel am 12. Mai 2011 in Bayreuth eine regionale Lehrerfortbildung für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit dem Thema „Soziale Netzwerke – Chance oder Risiko?“ statt. Inhaltlich ging es um folgende Fragen: Wie funktionieren eigentlich soziale Netzwerke? Welche rechtlichen (u.a. Datenschutz, Urheber- und Persönlichkeitsrechte) und ökonomischen Aspekte sollten bei der Nutzung beachtet werden? Hat die Nutzung kostenloser Internetplattformen auch ihren Preis? Anhand des Vortrages und der anschließenden Diskussion erhielten die 30 Lehrkräfte Anregungen zur unterrichtlichen Umsetzung sowie vielseitiges Hintergrundwissen und Material, um ihre Schüler für ein verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten im Umgang mit sozialen Netzwerken zu sensibilisieren.

Darüber hinaus hielt Tanja Wilkniß auch Online-Lehrerfortbildungen (e-sessions) über eine spezielle Onlineplattform der ALP Dillingen zu den Themen „Telekommunikationsrecht - Handy, Internet und Co.“, „Urheberrecht – Musiktauschbörsen und mehr“ sowie „E-Commerce – Einkaufen per Mausklick“.

Fortbildung mit VSB-Juristin Tanja Wilkniß in Bayreuth

Zusammen mit der Akademie für politische Bildung in Tutzing als auch der ALP Dillingen gestaltete die VSB-Expertin am 24. November 2011 bei der Seminarreihe „Jugend und Recht“ einen Fortbildungstag für 40 Lehrkräfte mit den Themen „Urheberrecht und Jugendliche: aktuelle Praxisbeispiele“ und „Das iPhone und das Recht: Rechtsprobleme bei Handy, Internet und Web 2.0“.

Schwerpunktthemen der Versicherungsberatung

Individueller Versicherungsbedarf: Der VSB unterstützt ratsuchende Verbraucher/-innen bei der Entscheidungsfindung und der Auswahl geeigneter Versicherungsprodukte, die für das Alter und die Lebenssituation notwendig sind. Mit Hilfe des Analyseprogrammes von Morgen&Morgen können den Ratsuchenden tagesaktuelle Empfehlungen für leistungsstarke Versicherungsprodukte an die Hand gegeben werden.

Kapitallebensversicherungen: Das sinkende Vertrauen der Deutschen in die Sicherheit dieses klassischen Altersvorsorgeproduktes zeigt sich in den Beratungsanfragen. Von einer vorschnellen Kündigung rät der VSB jedoch ab. Als Alternative raten die Versicherungsexperten zu einer Beitragsfreistellung oder zu einer Verkürzung der Laufzeit.

Private Krankenversicherung: Beitragserhöhungen, im Extremfall von jährlich über 20 Prozent, bringen vor allem ältere Menschen und Rentner in der privaten Krankenversicherung in Zahlungsschwierigkeiten. Die Privaten Krankenversicherer lassen sich nur selten und nach zähem Ringen auf einen Wechsel in einen günstigeren Tarif ein. Durch die Beratung beim VSB können Versicherte ihre Verhandlungsposition stärken.

Pflegezusatzversicherungen: Die Absicherung des Kostenrisikos im Pflegefall ist ein häufig nachgefragtes Beratungsfeld. Die Ratsuchenden benötigen Hilfe bei der Entscheidung für das passende Vorsorgeprodukt, sei es eine Pflegerenten-, eine Pflegekosten- oder eine Pflegetagegeldversicherung. Die Berater/-innen des VSB raten zu einem ehrlichen Gespräch im engsten Familienkreis über eine mögliche Pflegesituation.

Die Berufsunfähigkeitsversicherung – ein Muss für junge Menschen! Beratungen zur Absicherung des Risikos Invalidität machten auch im Jahr 2011 einen Großteil der Beratungsarbeit aus. Die Berufsunfähigkeitsversicherung ist für junge Menschen ohne Alternative und steht in der Priorität noch vor dem Abschluss einer zusätzlichen Altersvorsorge. Der VerbraucherService Bayern rät weiterhin von Vertragskoppelungen mit Lebens- oder Rentenversicherungen ab.

Ausweitung des Finanzberatungsangebotes

Im Jahr 2011 konnte der VSB sein Beratungsangebot weiter ausweiten. Bislang konnten sich Verbraucher/-innen in den Beratungsstellen Ingolstadt, Regensburg und Würzburg zu Finanzfragen neutral und unabhängig beraten lassen. Seit Juni 2011 steht die Juristin und Versicherungsfachfrau Carolin Zetlmeisl in der Beratungsstelle Augsburg und seit Oktober 2011 der Diplom-Kaufmann Heinz Keizer in der Beratungsstelle Traunstein für Anfragen aus dem Finanzsektor zur Verfügung.

Finanzberaterin Petra Gruber (li.) und Sigrid Holzer, Diözesanvorsitzende

Schwerpunktthemen der Finanzberatung

Sichere Anlagen: Nicht der Wunsch nach einer überdurchschnittlichen Rendite, sondern der Sicherheitsgedanke ist bei vielen Verbrauchern vorherrschend. Welche Rendite muss erzielt werden, um wenigstens die Inflation auszugleichen? Ist eine Anlage in Euro noch sinnvoll, oder sollte der Verbraucher lieber in Fremdwährungen Kapital anlegen?

Fonds: Bei den noch geschlossenen oder bereits in Abwicklung befindlichen offenen Immobilienfonds fühlen sich die Verbraucher/-innen falsch beraten. Galt diese Anlageform vor der Finanzkrise als sicheres Anlageasset für den langfristigen Anlagebereich, so hoffen die Anleger jetzt, dass sich ihre Verluste bei der Abwicklung der Fonds auf ein Mindestmaß beschränken.

Riester: Zehn Jahre nach der Einführung herrscht bei den Verbrauchern bezüglich des Abschlusses eines Riester Vertrages große Unsicherheit. Bei den Verbrauchern wachsen die Zweifel an den Versprechungen mit der die Jahrhundertreform angekündigt wurde. Ist ein Riester Vertrag trotz der Zuschüsse des Staates die richtige Wahl um für das Alter privat vorzusorgen? Die Verbraucher/-innen hinterfragen gezielt, wie lange sie leben müssten, um wenigsten ihre eingezahlten Beiträge und eventuell die staatlichen Zulagen zurückzuerhalten. Nur Eigenbeiträge und Zulagen sind zu Rentenbeginn garantiert. Aus diesem Guthaben und eventuellen Wertzuwächsen fließt dann eine lebenslange Rente.

VSB Haushalts- und Taschengeldplaner

Bisher konnte der Haushalts- und Taschengeldplaner nur von der Homepage des VSB heruntergeladen werden. Seit Ende 2011 ist es möglich das Programm auch kostenlos als App auf das Smartphone herunterzuladen. Die kostenlose Android App wurde zwischenzeitlich nahezu 50.000 Mal heruntergeladen, die User geben dem Programm eine durchschnittliche Bewertung von 4,4 Punkten (bei 5 möglichen, Stand: 27. März 2012). Die App wurde im Online-Angebot der FAZ unter der Rubrik „die besten Finanz-Apps“ vorgestellt. Mit der App behält der Verbraucher komfortabel die Kontrolle über seine Finanzen. Die App des VSB-Taschengeldplaners bietet speziell Jugendlichen die Chance ihre Einnahmen- und Ausgabensituation jederzeit zu überblicken.

Kostenlose Expertenhotline am Weltspartag

Der VSB hat zum Weltspartag am 28. Oktober 2011 in den Beratungsstellen Augsburg, Ingolstadt, Regensburg, Würzburg und Traunstein eine kostenlose Expertenhotline angeboten. Verbraucher/-innen konnten sich dort von 10 bis 14 Uhr zu allen Fragen rund ums Sparen unabhängig und fachkundig beraten lassen.

Lernzirkelkoffer „Fit durch den Finanzdschungel“

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Triesdorf hat der VSB die Zulassungsarbeit von Sandra Wacker „Fit durch den Finanzdschungel“ betreut. Anhand eines Lernzirkelkoffers mit 10 Modulen für den Unterricht soll die Finanzkompetenz von Jugendlichen gestärkt werden: Geldanlage, Kostenfalle Handy, Geldverkehr, Ausgabenreduzierung, Einnahmensteigerung, Auto, Führerschein, Budgetplanung, Schuldenberatung und Kontoführung. Die einzelnen Stationen sind unabhängig voneinander gestaltet, so dass sehr gut auf die Bedürfnisse der einzelnen Klassen eingegangen werden kann. Ziel ist es, ein eigenverantwortliches, selbstständiges Arbeiten der Schüler im Alter zwischen 16 und 18 Jahren im Bereich Finanzen zu fördern.

Ratenkreditsituation in Ingolstadt

Im März 2011 hat der VSB eine Erhebung zur Ratenkreditsituation in Ingolstadt vorgenommen. Finanzberaterin Petra Gruber erfasste gemeinsam mit Sebastian Eisenkolb, BWL-Student der Hochschule für angewandte Wissenschaften FH Ingolstadt, zu welchen Bedingungen Ingolstädter Banken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken Ratenkredite an Privatkunden vergeben. Die regionalen Zinskonditionen wurden erfasst, die notwendige Kreditabsicherung erfragt sowie die Möglichkeiten von Sondertilgungen bis hin zur vorzeitigen kompletten Kreditrückführung für den Kunden dargestellt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Pressekonferenz veröffentlicht. Für den Verbraucher ist es schwer einen passenden Ratenkredit zu finden, da das Einholen von Vergleichsangeboten nur in persönlichen Gesprächen möglich und sehr zeitaufwändig ist.

Ergebnispräsentation zur Ratenkreditsituation in Ingolstadt: (v.li.) Finanzberaterin Petra Gruber, BWL-Student Sebastian Eisenkolb, stellvertretende VSB-Landesvorsitzende Angelika Wollgarten

Baufinanzierungsberatung

Beratung zur Baufinanzierung bietet der VSB in Ingolstadt und Passau an.
Im Jahr 2011 führte die Beratungsstelle Passau insgesamt 35 Beratungsgespräche im Bereich der Baufinanzierung durch. Der Schwerpunkt lag, wie auch schon 2010, in der Finanzierungsberatung. In 50% der Fälle wurden gemeinsam Finanzierungspläne aufgestellt.
Die Beratungsstelle Passau musste sich auch 2011 wieder mit dem Thema „unberechtigte Bankgebühren/unzulässige Bankentgelte“ auseinandersetzen. Teilweise wurden und werden die Kunden noch mit Kosten (z. B. Kontoführungsgebühren für Darlehenskonten, Bearbeitungskosten bei Kontopfändungen, Gebühren wegen Nichtausführung von Überweisungen mangels Deckung) belastet, obwohl dies durch höchst- und obergerichtliche Rechtsprechung untersagt ist. Die Beratungsstelle konnte 2011 für ihre Ratsuchenden Rückerstattungen im oberen vierstelligen Bereich durchsetzen.

Aus der Beratungspraxis

Das Umweltteam des VSB verzeichnete im Jahr 2011 wieder viele Anfragen zum Thema „Energiesparen im Haushalt“. Stromanbieterwechsel, erneuerbare Energien und Möglichkeiten der Stromeinsparung zählten zu den Beratungsschwerpunkten. Auch Fragen zur Trinkwasseraufbereitung sowie zu Schadstoffen im Wohnumfeld wurden häufig gestellt.

Schwerpunkt: Nachhaltig leben – Ressourcen schonen

Weichmacher in Kunststoffprodukten oder durchgeschmorte Kabel – Alltagsgegenstände können die Gesundheit auf unterschiedliche Weise gefährden. Die steigende Zahl der Meldungen bei dem EU-Schnellwarnsystem RAPEX verdeutlicht, dass häufig nicht verkehrsfähige Produkte in den Handel gelangen. Wie kann man Schwachstellen erkennen und nachhaltige Produkte finden? Bei der Kaufentscheidung wollen Verbraucher/-innen zunehmend auch Umwelteigenschaften berücksichtigen.

Die neu erarbeitete Ausstellung **„Gesund leben – bewusst einkaufen“** wurde vom 26. Oktober bis zum 1. November 2011 auf der Messe Consumenta in Nürnberg präsentiert. Zu den Ausstellungsobjekten zählten Gegenstände, die in Testberichten von Stiftung Warentest und Ökotest untersucht worden waren. Nach dem Motto „Kaufen Sie nicht die Katze im Sack“ und „Ich sehe was, was Du nicht siehst, und das ist …“ wurde auf unsichtbare Gefahren bzw. Schwachstellen hingewiesen. Die Beraterinnen informierten, wie Verbraucher/-innen Fehlkäufe vermeiden und nachhaltige Produkte finden können.

Exkursion zum Tag der Umwelt: (mi.) Heidrun Waidele vom Landschaftspflegeverband Regensburg e.V.

Aktionstag „Mit dem Schäfer unterwegs“

Zum Tag der Umwelt am 5. Juni 2011 bot die Umweltberatung in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Regensburg e.V. eine Exkursion für Familien an. Die Teilnehmer besuchten einen Schäfer auf der Weide bei Schönhofen im Landkreis. Dabei konnten sie die Schafe hautnah erleben und Wacholderheiden im Regensburger Umland kennen lernen. Heidrun Waidele vom Landschaftspflegeverband informierte über die Bedeutung der Schafbeweidung für den Erhalt dieser wertvollen Biotope und die Regionalmarke Juradistl-Lamm. Ein Lammimbiss und das Filzen mit Schafwolle rundeten das Angebot ab.

Staatssekretärin Melanie Huml (li.), Umweltberaterin Marianne Wolff (mi.) und Jury-Mitglied Pater Roman Löschinger (re.) bei der Auszeichnung

Qualitätssiegel für die Umweltberatung

Der VSB wurde für seine qualitativ hochwertige Umweltbildungsarbeit ausgezeichnet und als Partner in das Netzwerk „Umweltbildung.Bayern“ aufgenommen. Staatssekretärin Melanie Huml vom Ministerium für Umwelt und Gesundheit überreichte die Urkunde an Umweltberaterin Marianne Wolff am 4. Mai 2011 beim internationalen Kongress „Bildung für nachhaltige Entwicklung gestalten und verankern“ in Laufen.

Nachhaltig gut gekleidet. Voll im Trend oder schief gewickelt?

Mit dem Film „100% Baumwolle - Made in India“ und einem Vortrag der Umweltberaterin Marianne Wolff zum Thema „Nachhaltig gut gekleidet“ machte der VSB am 18. Februar 2011 auf Probleme bei der Produktion und dem Einkauf von Textilien aufmerksam. Die anschließende Ausstellungseröffnung „Voll im Trend oder schief gewickelt“ in der Sparkasse Passau war mit ca. 120 Besuchern ein voller Erfolg. Den passenden Rahmen zur Ausstellungseröffnung bildete eine Modenschau, die von dem Passauer Geschäft „kolibri“ gestaltet wurde und Lust auf faire Mode machte.

Ausstellungseröffnung in Passau: (v.li.) Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Renate Braun, Umweltberaterin Marianne Wolff, Frauenbund-Diözesanvorsitzende Bärbel Benkenstein-Matschiner, Johanna Köppl, Marianne Schwägerl, Karin Höng

Tag der Energie

Am 19. November 2011 fand in der Beratungsstelle Passau erstmals ein Informationstag „Rund ums Energiesparen“ statt. An diesem Tag wurden Beratungen angeboten zum Stromsparen, Stromanbieterwechsel, Heizkostenabrechnungen, Heizungsanlagen, Nutzung erneuerbarer Energien, Energieausweis sowie Wärmeschutz bei Alt- und Neubauten.

Beratungsstelle Passau: (v.li.) Energieberater Michael Wasner und Johann Faltermeier, Umweltberaterin Marianne Wolff, Eva-Maria Just, Verbraucherberaterin Maria Sangl am Tag der Energie

Das Energieprojekt: kompetente, unabhängige Beratung

Vor allem zu Förderprogrammen, Außenwanddämmung, Dachisolierung, Fenstererneuerung und Heizungssystemen haben die sieben Energieberater des VSB im vergangenen Jahr beraten. Weit mehr als 400 Beratungen konnten in der stationären Beratung in den Stützpunkten, bei den Ratsuchenden vor Ort, telefonisch oder auf Messen, insbesondere dank der Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums durchgeführt werden. Mit der Beratungsstelle in Cham konnte die anbieterneutrale Energieberatung des VSB um eine weitere Stelle ausgebaut werden. Auch der Stützpunkt Altötting hat in Neuötting am Marktplatz einen attraktiveren Standort erhalten. In diversen Vorträgen, auf Veranstaltungen, auf Messen (Infomesse Neufahrn, miba 2011 in Ingolstadt, Regensburger Herbstfest) und in Funk, Presse und Fernsehen konnten die Energieberater des VSB aufklären und beraten.

Eröffnung der Energieberatungsstelle in Cham: (v.li.) Angelika Scherr, Angelika Wollgarten, Erste Bürgermeisterin der Stadt Cham Karin Bucher, Elisabeth Popp, Projektkoordinatorin Sylvia Enzner, Energieberater Peter Pospischil, Anna Bruns

Aus der Beratungspraxis

Der Beginn des Jahres 2011 war geprägt durch die Reaktorkatastrophe in Japan und die Angst der Verbraucher/-innen vor bestrahlten Lebensmitteln. Später folgten die Ehec-Erkrankungen, deren Auslöser Sprossen von aus Ägypten importierten Bockshornkleesamen waren. Zu beiden Themen informierte der VSB auf seiner Internetseite und in den Beratungsstellen.

Ein weiteres Thema war die Lebensmittelkennzeichnung. Hier waren die Verbraucher/-innen vor allem verärgert darüber, wie der Inhalt von Verpackungen verkleinert wurde, der Preis aber gleich geblieben ist. Bei den Inhaltsstoffen sorgten die Geschmacksverstärker für Verdruss, da die Firmen zwar mit dem Aufdruck „frei von Geschmacksverstärkern“ warben, aber statt dessen Hefeextrakt mit einer ähnlichen Wirkung eingesetzt haben. Gefragt waren auch Informationen zu den Themen regional, saisonal und bio, woran erkenne ich das und welche Labels sind aussagekräftig.

Schwerpunkt: Kohlenhydrate – Energielieferanten oder Dickmacher?

Seit Jahren wird die optimale Zufuhrmenge und Qualität der Kohlenhydrate kontrovers diskutiert. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat in ihren Empfehlungen zur Nährstoffzufuhr einen Anteil von 50 Prozent Kohlenhydrate pro Tag festgelegt. Die Übersichtsstudie „Kohlenhydratzufuhr und Prävention ernährungsmitbedingter Krankheiten“ zeigte besonders eindeutige Zusammenhänge auf zwischen der Zufuhr von Ballaststoffen und einem geringeren Risiko an ernährungsmitbedingten Krankheiten zu erkranken.

Die neuen Materialien des VSB greifen die vier wichtigsten Themenbereiche auf:

- „Hauptsache Kohlenhydrate“ – Informationen zur optimalen Zufuhr
- „Kohlenhydrate richtig gemischt“ – Welche Kohlenhydrate sind gesund und wieviel sollten davon pro Tag gegessen werden?
- „Was bringen Kohlenhydrate“ – Vorteile der Ernährung mit richtigen Kohlenhydraten
- „Kohlenhydrate - schau genau hin“ – Hinter Maltose oder Dextrose verbirgt sich beispielsweise Zucker und ballaststoffreiche Lebensmittel sind nicht immer leicht zu erkennen.

Der Vortrag „Energielieferanten oder Dickmacher“ befasst sich mit Mythen rund um Kohlenhydrate, erläutert die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und bindet sie mit praktischen Tipps in das tägliche Leben ein.

Aktionstag „Klimaschutz ERLEBEN“: (re.) Diplom-Ökotrophologin Gisela Horlemann

Aktionstag „Klimaschutz ERLEBEN“

In München fand im Mai 2011 der Aktionstag „Klimaschutz ERLEBEN“ auf dem Odeonsplatz statt. Er sollte speziell Jugendliche zu klimafreundlichem Verhalten animieren. Der VSB war mit einem Stand vertreten und informierte mit Plakaten zur klimabewussten Ernährung und einem Quiz für Jugendliche.

Auftaktveranstaltung „Heimische Eiweißfuttermittel“

Bei der Auftaktveranstaltung zum Aktionsprogramm „Heimische Eiweißfuttermittel“ des StMELF am 22. März 2011 konnte Diplom-Ökotrophologin Gisela Horlemann die „Erwartung und Haltung der Verbraucher“ darlegen. Der VSB sieht den Stellenwert heimischer Lebensmittel als sehr hoch an und hat hier auch die Unterstützung der Verbraucher/-innen. Sie akzeptieren Fleisch, erzeugt mit heimischen Eiweißfuttermitteln, allerdings nur dann, wenn das Tier sicher und artgerecht aufgezogen wurde.

Frauenzukunftsfest des KDFB in München

Frauenzukunftsfest des KDFB

Beim Frauenzukunftsfest des KDFB im Bayerischen Rundfunk am 8. Oktober 2011 bot der VSB Informationen zur Lebensmittelkennzeichnung. Das dazu passende Quiz fand regen Anklang und die ausgestellten Beispiele boten jede Menge Gesprächsstoff.

Gesundheitstag in Ansbach

Zahlreiche Firmen, Verbände und Einrichtungen aus Stadt und Landkreis stellten sich auf dem Gesundheitstag in Ansbach am 23. Oktober 2011 mit ihren Angeboten rund um die Gesundheit vor. Der VSB zeigte an seinem Stand die Ausstellung zur Lebensmittelkennzeichnung, bot ein Quiz zum Thema Kinderlebensmittel und beantwortete viele Fragen zur Lebensmittelauswahl.

VSB-Ernährungsberaterin Uta Toellner am Gesundheitstag in Ansbach

Fortbildungen für Betreuungs-, Pflege- und Küchenkräfte

Seit 2010 bietet der VSB für das Caritas-Bildungsprogramm der Diözese Würzburg Fortbildungen für Pflege- und Küchenkräfte von Senioreneinrichtungen an. Zum Themenkomplex „(Mangel)-Ernährung von Hochbetagten, Demenz, Fingerfood“ fanden in Aschaffenburg ein theoretischer Vortrag sowie ein Vortrag mit praktischem Zubereitungsteil statt. Durch regelmäßige Teilnahme des VSB an den Profitreffs des Fachzentrums Ernährung/Gemeinschaftsverpflegung am AELF in Würzburg werden auch Fortbildungen vor Ort in Senioreneinrichtungen gebucht. Auch bei der jährlichen Fachtagung Gemeinschaftsverpflegung Unterfranken im Herbst 2011 waren Referentinnen des VSB dabei.

Erster Garchinger Klimaschutztag

Mit dem Klimaschutz setzen sich heute immer mehr Menschen auseinander. Die vielen kleinen Schritte, die jeder einzelne Verbraucher dafür tun kann, tragen zur Verbesserung des Klimaschutzes bei. Das Thema „Klimabewusstes einkaufen und essen“ stieß daher bei den Besucher/-innen des 1. Garchinger Klimaschutztages am 15. Mai 2011 auf großes Interesse. Am Gemeinschaftsstand des örtlichen KDFB-Zweigvereins und des VSB gab es Informationen über regionale und saisonale Produkte sowie über eine klimabewusste Ernährung.

Projekt zur Fairen Woche

Augsburg ist seit einem Jahr Fair-Trade-Stadt und engagiert sich dafür, den Gedanken des fairen Handelns zu verbreiten. Im Rahmen der Fairen Woche fand im September 2011 ein Projekt des VSB mit der Berufsfachschule 3 und dem Weltladen aus Augsburg statt. Eine Schulklasse bereitete aus fair gehandelten Lebensmitteln das Pausenbrot für 600 Schüler/-innen zu. Die angebotenen Brotaufstriche lösten bei den Schülern kritische Neugierde hervor und wurden mit großem Appetit verzehrt. Der einführende Vortrag in den Fairen Handel erläuterte die Probleme des globalen Handels, der vor allem Bauern aus der dritten Welt, die keine staatlichen Subventionen erhalten, kein überlebensfähiges Einkommen sichert.

Pilotprojekt „Klimabewusste Ernährung bei Kindern“

Das Pilotprojekt „Klima-Freund“ hatte zum Ziel, Kinder im Grundschulalter spielerisch an die Thematik der klimabewussten Ernährung heranzuführen. Es nahmen 75 Kinder aus drei Schulklassen teil.
In einer Einführungsstunde wurde der Klimawandel altersgerecht vermittelt. Anschließend konnten sie an einem Aktionstag auf dem Bauernhof anschaulich erfahren, wo unsere Lebensmittel herkommen: Vom Ansäen, über Beurteilen der Reife des Gemüses, bis hin zur Zubereitung einer Mahlzeit aus dem Selbstgeernteten, konnten die Grundschüler einen Einblick in das Leben und Arbeiten in der Landwirtschaft gewinnen.
Vier Wochen später wurde das Erlebte und Gelernte an einem Memorytag von den Schüler/-innen selbst aufgearbeitet und präsentiert. Zusätzlich wurden die Eltern durch einen Informationsabend eingebunden. Als Erinnerung und zur Festigung der neu gewonnenen Erkenntnisse erhielt jeder Grundschüler ein „Klima-Diplom“ sowie einen „Klimafreund-Button“.
Das Projekt zeigte, dass es möglich und lohnenswert ist, Grundschulkinder an die Thematik heranzuführen und Interesse für das Thema zu wecken.

Wettstreit um die Sonnenstrahlen zwischen verschmutzter Atmosphäre, Erdoberfläche und Weltall

Aus der Beratungspraxis

Neue Haushaltsgeräte werden immer komfortabler, aber nur selten wird der Käufer auf Wartung und Pflege hingewiesen, die sehr oft zeitaufwändig oder kostenintensiv ist. Auch erkundigen sich Verbraucher/-innen viel zu selten über Geräte und Haushaltsgegenstände.

Die hauswirtschaftlichen Beraterinnen stellen fest, dass das Bedienen und Warten von Haushaltsgeräten oft nicht richtig durchgeführt wird. So gibt es nach Jahren z.B. übel riechende Waschmaschinen, schlecht gespültes Geschirr oder total verkalkte Kaffeemaschinen. Im Beratungsgespräch werden die Ursachen sorgfältig geklärt.

Bei der Anschaffung eines neuen Küchenherdes wird Verbrauchern derzeit im Handel überwiegend der Induktionsherd empfohlen, was vor allem ältere Verbraucher sehr verunsichert. Im Beratungsgespräch beim VSB wird diese neue Technik erklärt, ein Vergleich mit einem herkömmlichen Herd ins Gespräch einbezogen, die Problematik der Anschaffung von induktionsgeeigneten Töpfen besprochen und wenn gewünscht, ein Kochversuch in der Schulküche unternommen. Auf diese Weise kann sich der Verbraucher ein reales Bild davon machen, ob er mit dieser etwas anderen Art des Kochens zurechtkommt.

Das Thema Matratzen kommt häufig in Beratungsgesprächen vor, es handelt sich fast immer um eine Ersatzbeschaffung. Wenn alle Fragen nach „Gewohnheiten, Wärmebedürfnis und gesundheitlichen Aspekten“ abgeklärt sind, kann hier eine Beratung mit Hilfe von Ergebnissen der Stiftung Warentest erfolgen.

Haushaltstraining in der Diözese Regensburg

Haushaltstraining erstmals auch in Neustadt an der Waldnaab

Der VSB konnte das Haushaltstraining in der Diözese Regensburg viermal durchführen. Neben den bisherigen Schulungsorten in Amberg, Regensburg und Straubing konnte erstmals auch in Neustadt an der Waldnaab ein Kurs starten. Bei den insgesamt 47 Teilnehmern zwischen 16 und 66 Jahren waren sowohl Männer als auch Frauen vertreten.

Wer seinen Haushalt mit mehr Souveränität und Professionalität führen möchte und somit mehr Zeit für sich, seine Familie und mehr Freude am Haushalt gewinnen will, ist in diesem Kurs richtig. Die Führung des Haushaltes gleicht der Leitung eines kleinen Unternehmens mit Terminplanung, Finanzmanagement, Kinderbetreuung usw. Erfahrene Hauswirtschaftsmeisterinnen zeigen in Theorie und Praxis, wie man den Haushalt einfacher führt und mit Freude bewältigt, informieren über aktuelle Geräte und Techniken, geben Tipps für eine gesunde und schnelle Küche sowie zeitsparende Arbeitstechniken.

Beratungsstelle Ingolstadt: Kochkurse

Grundkochkurse

Seit vielen Jahren werden über den VSB „Grundkochkurse“ angeboten, die sich auch 2011 wieder großer Beliebtheit erfreuten. Im Laufe der Jahre haben sich die Teilnehmer/-innen verändert, waren es früher junge Frauen, kommen heute junge Paare, die sich nicht nur von Fertigprodukten ernähren wollen.

In diesen Kursen geht es nicht nur um die Zubereitung der Speisen, es werden auch Kenntnisse über Lebensmittel und deren Herkunft vermittelt. Die Küchenarbeit, die Ausstattung einer Küche, die Hygiene am Arbeitsplatz sind wichtige Grundlagen. Dazu kommt noch die Tischkultur. An jedem Kochabend wird großen Wert auf einen schön gedeckten Tisch gelegt.

Aktionstag „Marktgespräch“ mit Familien

Unter dem Motto „Wo drückt der Schuh?“ machte das Bündnis für Familie der Stadt Ansbach am 14. Mai 2011 mit einer ungewöhnlichen Aktion auf dem Wochenmarkt aufmerksam. Als Kooperationspartner stand die VSB-Ernährungsberaterin Uta Toellner zu Fragen rund um Lebensmittelpackungen und Einkauf Rede und Antwort und informierte über das neue Beratungsangebot des VSB in der Stadt. Hingucker wie eine überdimensionale Bodenzeitung und ein Einkaufswagen mit einer großen Lebensmittelpackung mit Fragezeichen regten zur Diskussion an.

Aktionspartner „Marktgespräch“ mit Familien in Ansbach

Infotag Wiedereinstieg

In ungewöhnlichem Ambiente, in der Küchenabteilung im Möbelhaus Pilipp in Ansbach, fand am 14. November 2011 ein Informationstag für Frauen rund um den Wiedereinstieg ins Berufsleben statt. Vorträge zum Beispiel zur richtigen „Bewerbung“ und „Frauen und Rente“ wurden neben zahlreichen Infoständen für die Teilnehmer mit leckeren Rezepten zum Probieren begleitet. Die Ernährungsberaterin des VSB Uta Toellner bereitete in der Showküche schnelle Rezepte für Berufstätige zu und gab Tipps zu Einkauf und Lebensmittelauswahl.

Zusammenarbeit zwischen Familienpflegewerk und VSB

Wenn die Mutter aufgrund einer Krankheit ihre Kinder und ihren Haushalt nicht mehr versorgen kann, hat man einen Anspruch auf Familienpflege/Haushaltshilfe. Dies gilt selbstverständlich auch für Väter wenn er die Kinder erzieht und den Haushalt führt.

Die Kosten für die Familienpflege/Haushaltshilfe werden, nach Verordnung durch einen Arzt, entweder durch die gesetzliche Krankenversicherung oder im Fall einer Reha-Maßnahme von der Rentenversicherung getragen. Sollte der Antrag auf Familienhilfe/Haushaltshilfe abgelehnt werden, können sich die Betroffenen an den VSB wenden, der bei der Formulierung des Widerspruchs hilft.

Für spezielle Fragen zu Versicherungen in Sachen Familienpflege ist Susanne Gelbmann in der Beratungsstelle Ingolstadt zuständig. Hierzu hat der VSB auch das Faltblatt „Auswahl einer gesetzlichen Krankenversicherung – Entscheidungshilfen für junge Familien“ ausgearbeitet.

Feierliche Zeugnisübergabe in Augsburg nach erfolgreicher Abschlussprüfung zur Hauswirtschafterin im Frühjahr 2011. Sigrun Popfinger, mit der Bestnote 1,85 fehlt auf dem Bild.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Der VSB ermöglicht in einem Jahr berufsbegleitend den Abschluss im anerkannten Ausbildungsberuf Hauswirtschafter/-in nachzuholen. 2011 konnten 25 Frauen diesen Abschluss erwerben. Anschließend ist eine Fortbildung zum/zur Meister/-in der Hauswirtschaft möglich. 18 Lehrgangsteilnehmer haben 2011 den Meisterbrief erhalten. Nähere Informationen zu den Lehrgängen finden sie auf der Homepage des VSB.

Projekt „Assistentin für Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft“

Die Aus- und Weiterbildung von qualifiziertem Personal, das befähigt ist, qualifizierte Pflege, Betreuung und Verrichtung alltagsbezogener Leistungen in Einrichtungen sowie Begleitung, Pflege und hauswirtschaftliche Dienstleistungen in der häuslichen Umgebung anzubieten, wird immer notwendiger.
EDV Konkret führt deshalb ein Projekt durch, das Langzeitarbeitslose im pflegerischen Bereich und als Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen qualifiziert. Im Rahmen dieses Projektes bereitet der VSB auf die Abschlussprüfung als Hauswirtschafterin vor.

Christine Hofmeister (mi.) mit Eva Kirchberger (re.) und Vorstandsmitglied Alexandra Blößl (li.)

Feierliche Verleihung der Meisterbriefe

Am 7. Oktober 2011 erhielten im Tagungszentrum Onoldia in Ansbach 161 Meisterinnen der Hauswirtschaft und 1 Meister von Staatsminister Helmut Brunner die Meisterbriefe und Meisterpreise in der Hauswirtschaft überreicht. Zahlreiche Anwärterinnen aus den Vorbereitungslehrgängen des VSB konnten ihre Meisterbriefe entgegen nehmen. Zusätzlich wurde an Christine Hofmeister für hervorragende Leistungen in der Meisterprüfung der Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung verliehen. Sie war Teilnehmerin des VSB-Meistervorbereitungslehrganges in Passau.

Landesleistungswettbewerb für Auszubildende der Hauswirtschaft

Am 4. und 5. Februar 2011 fand in der Berufsfachschule für Hauswirtschaft der Stadt Nürnberg der 45. Landesleistungswettbewerb für Auszubildende der Hauswirtschaft statt. Veranstalter war das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. 24 der besten Schülerinnen aus ganz Bayern präsentierten sich an diesen beiden Tagen zum Thema „Jugend verbindet Europa – Austauschschüler und Austauschschülerinnen werden verabschiedet“. Als Juroren waren wieder Mitglieder der Berufsverbände vertreten, darunter Angelika Wollgarten, Gabriele Tronsberg, Alexandra Blößl und Rita Schmid vom VSB.

Qualitätsmanagement in der Hauswirtschaft

Die Qualität hauswirtschaftlicher Leistungen gewinnt an Bedeutung. 2011 wurden folgende Seminare in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesausschuss für Hauswirtschaft beim VSB in Augsburg durchgeführt:

- Gut vorbereitet auf die MDK Prüfung (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung)
- Blickpunkt Hygiene in der Hauswirtschaft
- Professionelles Beschwerdemanagement in der Hauswirtschaft

„Weiterbildungstage Bayern“ in Augsburg

Um berufliche Weiterbildung nachhaltig zu fördern und auf den Arbeitsmarkt von morgen vorzubereiten, veranstaltete die Bayerische Staatsregierung die „Weiterbildungstage Bayern“. Diese machten am 18. März 2011 in Augsburg Station. Der Arbeitskreis „Augsburg bildet“ beteiligte sich und der VSB informierte in diesem Zusammenhang über Weiterbildungsmöglichkeiten in der Hauswirtschaft.

Projekttag des Meistervorbereitungslehrgangs: Junkfood ist uncool

Der Meisteranwärter und die Meisteranwärterinnen des Lehrgangs in Augsburg führten im Rahmen ihres Vorbereitungslehrganges zur Meisterprüfung in der Hauswirtschaft 2011 einen Thementag durch, der sich mit dem Ernährungsverhalten von Jugendlichen auseinander setzte. Unter gesundheitlichen, umweltrelevanten und praktikablen Gesichtspunkten wurde an verschiedenen Stationen die typische Ernährung von Jugendlichen unter die Lupe genommen. Über 90 Schüler der Jahrgangsstufen 7, 8 und 10 von Realschulen und Gymnasien sind der Einladung gefolgt.

Infotag Wiedereinstieg

Veranstaltet von der Initiative Familienfreundliche Wirtschaftsregion Augsburg und unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Dr. Kurt Griebl fand am 9. Juli 2011 der zweite Infotag Wiedereinstieg in Augsburg statt. Das Ziel der Initiative ist es, Frauen aktiv bei der Rückkehr in den Beruf zu unterstützen. Der VSB präsentierte sich bei dieser Veranstaltung mit einem Stand zur Hauswirtschaftlichen Berufsbildung und mit dem VSB-Kabarett.

Gabriele Tronsberg beim Infotag Wiedereinstieg

Fachgruppe für Hauswirtschaftsmeisterinnen und hauswirtschaftliche Führungskräfte

Die Fachgruppe ist eine Interessenvertretung für Meisterinnen der Hauswirtschaft. Sie sieht ihre Aufgabe in der Information über die berufliche Ausbildung in der Hauswirtschaft und über berufliche Aufstiegsmöglichkeiten der Meisterinnen, sowie in der Weiterbildung. Die Fachgruppe stellt außerdem Prüfungsausschussmitglieder des VSB für die Berufsabschlussprüfungen in der Hauswirtschaft in den einzelnen Regierungsbezirken. Diese Aufgaben werden in kleinen regionalen Gruppen, den örtlichen Fachgruppen wahrgenommen. Nähere Informationen hierzu finden sie auch auf der Homepage des VSB.

Im Jahr 2011 fanden zahlreiche Veranstaltungen in den regionalen Fachgruppen statt. Betriebsbesichtigungen und praktische Kochkurse sowie Vorträge zu Verbraucherthemen wie Einkauf, Versicherungen ab 50 oder Textilien, standen auf dem Programm.

In der dreimal jährlich erscheinenden Zeitschrift „FG-Info“ kann man neben den Berichten zu den einzelnen Aktivitäten auch interessante Artikel zu aktuellen Themen, Änderungen in der Berufsausbildung und jahreszeitlichem Brauchtum nachlesen.

Fachgruppe: Stadtführung in München

Anträge an die Politik

Auf der Landesdelegiertenversammlung am 27. Oktober 2011 in Nürnberg wurden vier Anträge verabschiedet, die an einschlägige Stellen in Politik und Verwaltung übermittelt wurden. So fordert der VSB:

Bekämpfung der rechtsmissbräuchlichen Inkassierung unberechtigter Forderungen
Inkassobüros dürfen nicht dazu benutzt werden, offensichtlich nicht existente Forderungen einzutreiben. Der VSB hat sich dafür ausgesprochen, Inkassounternehmen und Rechtsanwälten Informationspflichten aufzuerlegen, die Hürden für den Widerruf einer Registrierung von Inkassodienstleistern herabzusetzen und die Aufsicht über diese zu stärken.

Wasser zum Trinken muss unbelastet sein!
Trinkwasser muss frei von Schadstoffen sein. Das heißt im Einzelnen: Arzneimittelrückstände und Hormone müssen als Gefahrenstoffe ausgewiesen werden. Sie benötigen Grenzwerte und müssen regelmäßig überprüft werden. Weiterhin sollen die Grenzwerte für Pestizide auch für deren Abbauprodukte gelten.

„Buttonlösung“ für Verträge im Internet
Der konkrete Gesamtpreis einer Bestellung im Internet muss per Knopfdruck bestätigt werden, um die Bestellung wirksam werden zu lassen. So sollen neben der Zahlungsverpflichtung auch weitere Vertragsdetails wie der Gesamtpreis und ggf. die Laufzeit unmittelbar vor Abgabe der Bestellung klar und verständlich zur Verfügung gestellt werden.

Abofallen in iPhone und Smartphone-Apps
Abofallen in iPhone- und Smartphone-Apps müssen untersagt werden. Der VSB tritt dafür ein, WAP-Billing zu untersagen, Verbraucher/-innen besser vor Telefonsperren aufgrund nicht bezahlter Drittanbieterforderungen zu schützen, Mobilfunkunternehmen zu untersagen, ohne Wissen des Verbrauchers die Mobilfunknummer an Drittanbieter weiterzugeben und Drittanbieter zu verpflichten, Verbraucher/-innen vor Vertragsschluss ausreichend über die Vertragsmodalitäten zu informieren.

Aktion des VSB gegen Internet-Abofallen

Wir knöpfen uns die Abzocker vor! Unter diesem Motto stand die Aktion des VSB gegen Internet-Abofallen. Die Verbraucher/-innen wurden dazu aufgerufen, in den Beratungsstellen des VSB einen Knopf abzugeben als symbolisches Votum für die geplante Änderung. Die gesammelten Knöpfe wurden am 22. Juli 2011 in Augsburg an die Bayerische Staatsministerin der Justiz und für Verbraucherschutz Dr. Beate Merk übergeben. „Genau 4.959 Knöpfe wurden virtuell auf der VSB-Homepage, auf Unterschriftenlisten oder direkt in den Beratungsstellen abgegeben. Dies zeigt, wie dringend eine Lösung im Sinne der Verbraucher benötigt wird“, so die Vorsitzende des VSB, Juliana Daum.

Die so genannte Buttonlösung (zu deutsch: „Knopf“-Lösung) besagt, dass ein im Internet geschlossener Vertrag über eine entgeltliche Leistung nur dann wirksam werden soll, wenn der Verbraucher einen gesonderten, besonders graphisch hervorgehobenen Hinweis (”Button“) durch Anklicken bestätigt. Dieser Hinweis muss über die Kosten sowie den Preis informieren. Ohne das aktive Bestätigen durch den Verbraucher kommt gar kein Vertrag zustande. Nach jahrelangem Hin und Her hat das Europäische Parlament der Buttonlösung zugestimmt. Allerdings muss die Richtlinie noch in nationales Recht umgesetzt werden. „Hier ist jetzt der Bundesgesetzgeber am Zug. Die Button-Lösung muss so schnell wie möglich umgesetzt werden!“ Darüber sind sich Verbraucherschutzministerin Merk und der VSB einig.

Übergabe der gesammelten Knöpfe in Augsburg (v.li.): stellvertretende VSB-Landesvorsitzende Angelika-Wollgarten, stellvertretende VSB-Schriftführerin Véronique Germscheid, Bayerische Staatsministerin der Justiz und für Verbraucherschutz Dr. Beate Merk

Einsatz für die Verbraucher

Der VSB hat mehr Datenschutz im Internet, insbesondere in sozialen Netzwerken gefordert, gleichzeitig aber auch auf die dringende Notwendigkeit, Verbraucher/-innen verstärkt über den wirtschaftlichen Wert ihrer persönlichen Daten und Missbrauchsmöglichkeiten aufzuklären, hingewiesen.

Überhaupt war das Thema „Internet“ 2011 erneut ein Schwerpunkt der verbraucherpolitischen Tätigkeit des VSB. Sowohl bei der Frage, wie grenzüberschreitende Einkäufe im Internet verbraucherfreundlicher ausgestaltet werden können, als auch zu Fragen der Internetkriminalität, hat der VSB sich immer wieder für die Verbraucher/-innen eingesetzt.

Viele Verbraucher/-innen sehen sich hilflos unberechtigten Forderungsschreiben von Inkassounternehmen oder Rechtsanwälten ausgesetzt. Auch wenn eine Vielzahl der geltend gemachten Forderungen schlicht nicht bezahlt werden müssen, stellt das regelmäßige Bombardement mit Forderungs- und Drohbriefen für die Verbraucher/-innen eine erhebliche psychische Belastung dar. Daher hat sich der VSB dafür stark gemacht, Inkassobüros künftig besser zu beaufsichtigen bzw. diesen zumindest eine Prüf- und Begründungspflicht für die geltend gemachten Ansprüche aufzuerlegen.

Verbraucherforum „Kaffeefahrten, Gewinnmitteilungen & Co.“

Gewinnmitteilungen, Kaffeefahrten und unerwünschte Werbeanrufe waren das Thema des zweiten Verbraucherforums „Angelockt - und Abgezockt“ der CSU-Fraktion am 27. November 2011 im Senatssaal des Bayerischen Landtags. Initiatorin und Moderatorin war Petra Guttenberger, Landtagsabgeordnete aus Fürth und Vorsitzende des AK Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz. Als Teilnehmer der Podiumsdiskussion wurde der VSB durch Geschäftsführerin Ute Mowitz-Rudolph vertreten. Welche Brisanz das Thema hat, zeigte die Zahl der Teilnehmer: Rund 200 Gäste diskutierten über die Gefahren von Kaffeefahrten und wie man der Abzocke wirkungsvoll entgegenwirken kann.

Verbraucherforum: (v.li.): Petra Guttenberger, MdL, Ute Mowitz-Rudolph, VSB-Geschäftsführerin und Otto Höffmann, Rechtsanwalt Bundesverband Deutscher Vertriebsfirmen e.V.

Versicherungsbranche muss einheitliche Tarife für Männer und Frauen anbieten

Niemand darf aufgrund seines Geschlechtes benachteiligt werden – in Zukunft gilt dieses Grundrecht auch für Versicherungen. Anfang März urteilte der Europäische Gerichtshof (EuGH), dass Versicherungen das Geschlecht der Kunden nicht länger als Risikofaktor behandeln dürfen. Dies sei eine unzulässige Diskriminierung. Die Branche muss künftig geschlechtsneutrale „Unisex-Tarife“ anbieten.

Bislang rechtfertigten Versicherungen höhere Tarife von Frauen bei privaten Renten-, Kranken- und Pflegeversicherungen mit deren höherer Lebenserwartung und häufigeren Arztbesuchen. Männer sind bisher bei Risiko-Lebensversicherungen oder in der KFZ-Versicherung schlechter gestellt. Möglich machte die Praxis eine Ausnahmeklausel zur EU-Gleichstellungsrichtlinie, die nun für ungültig erklärt wurde. Bis 21. Dezember 2012 hat die Versicherungsbranche Zeit, die Tarife umzustellen.

Der VSB befürchtet, dass die Versicherungswirtschaft die Beitragsanpassung zu allgemeinen Prämienenerhöhungen nutzen wird. Deshalb fordert er die genaue Beobachtung des Marktes durch die Finanzaufsicht.
Die Aufsichtsbehörden müssen sicherstellen, dass die Beiträge für die gleiche Leistung durch die Tarifumstellung insgesamt nicht steigen.

Verbrauchermessen und Ausstellungen, Aktionstage

Ansprechend, übersichtlich und informativ - so präsentiert der VSB aktuelle Ernährungs-, Umwelt-, Finanz- und verbraucherrechtliche Themen auf bayerischen Verbrauchermessen und Veranstaltungen. Mit 52.450 Verbraucherkontakten auf Messen und Ausstellungen sowie 98 Aktionstagen mit 10.257 Teilnehmer/-innen erreichte der VSB im Jahr 2011 mit seinem Angebot ein großes Publikum.

miba 2011 in Ingolstadt: (v.li.) Ausstellungsleiter Heinrich Sandner, Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann, Bayerischer Staatsminister der Finanzen Georg Fahrenschon, VSB-Beratungsstellenleiterin Susanne Gelbmann

Messe / Ausstellung	Termin	Thema
„Die 66“ Die 50plus Messe München (ca. 40.000 Besucher)*	11.03. – 13.03.	Lebensmittelkennzeichnung
Augsburger Frühjahrsausstellung Augsburg (ca. 80.800 Besucher)*	02.04. – 10.04.	Lebensmittelkennzeichnung, Verbraucherrecht und Energiesparen
miba 2011 Ingolstadt (ca. 70.000 Besucher)*	09.04. – 17.04.	Lebensmittelkennzeichnung, Mit weniger Energie komfortabel leben, Abzocke im Internet
Mainfrankenmesse Würzburg (ca. 102.000 Besucher)*	01.10. – 09.10.	Lebensmittelkennzeichnung Mit weniger Energie komfortabel leben
Consumenta Nürnberg (ca. 150.000 Besucher)*	26.10. – 01.11.	Lebensmittelkennzeichnung, Gesund leben – bewusst einkaufen, Gesundheitsgefährdungen durch Alltagsgegenstände

** Gesamt-Messebesucher lt. Veranstalter*

miba 2011

Bei der 23. Mittelbayerischen Ausstellung, die vom 9. bis zum 17. April 2011 über 70.000 Besucher/-innen nach Ingolstadt zog, zeigten 410 Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen. Der VSB war mit der Verbraucherausstellung „Mit weniger Energie komfortabel leben“ vertreten. Weitere Themen waren die „Lebensmittelkennzeichnung“ und „Abzocke im Internet“. Auf großen Zuspruch stieß die vom VSB durchgeführte Glücksrad-Aktion, an der rund 1.000 Messebesucher/-innen teilnahmen.

Mainfrankenmesse in Würzburg: (v.li.) Erika Rock vom Verbraucherschutzministerium und Bianca Tröge, VSB-Ernährungsreferentin in Würzburg

Mainfrankenmesse

Der VSB präsentierte an seinem Stand die Ausstellungen „Lebensmittelkennzeichnung – da weiß ich, was drin ist“ und „Mit weniger Energie komfortabel leben“. Die Verbraucher/-innen zeigten sich insbesondere an dem Thema Lebensmittelkennzeichnung interessiert und es gab rege Diskussionen und Fachgespräche mit den Fachfrauen des VSB. Dieses Jahr beteiligte sich erstmals das Bayerische Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz mit der Verbraucherinformations-Stele am VSB-Stand.

Consumenta

Das „Kleingedruckte“ auf Verpackungen von Lebensmitteln ist zwar wichtig, aber ohne Lupe geht vor allem für die Älteren fast nichts mehr. Warum man sich dennoch die Mühe machen sollte, die Angaben zu lesen, darüber informierte der VSB vom 26. Oktober bis zum 1. November 2011 auf der „Consumenta“ in Nürnberg.

Die Berater/-innen klärten am Stand über Mogelpackungen und Herkunftskennzeichnung auf und erläuterten Angaben wie „senkt einen erhöhten Cholesterinspiegel“ und gaben Einkaufstipps. Welche Pflichtangaben gibt es bei Lebensmitteln und wie lese ich das Zutatenverzeichnis? Was sagen Siegel wie „geschützte geographische Angabe“ oder „ohne Gentechnik“ aus? Kann ich die Herkunft von Fleisch, Fisch und Eiern erkennen und wie reklamiere ich richtig?

Consumenta in Nürnberg: (li.) VSB-Umweltberaterin Monika Pinzel

Kompetente Antworten und Lösungsansätze auch zu anderen Problemen im Verbraucheralltag erhielten interessierte Besucher/-innen am Stand des VSB. Insbesondere auf Gefahren durch Alltagsgegenstände wurde hingewiesen. Weichmacher in Kunststoffprodukten, verschluckbare Kleinteile bei Kinderspielzeug oder durchgeschmorte Kabel; Alltagsprodukte können die Gesundheit auf unterschiedliche Weise gefährden.

Zusätzlich konnten Verbraucher/-innen an einem „Touchscreen-Terminal“ das Verbraucherinformationssystem VIS Bayern, das Online-Portal des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, kennen lernen.

Gesundheitstag in Ingolstadt: (re.) VSB-Beraterin Annette Tartler

Regensburg, verkaufsoffener Sonntag: (re.) VSB-Umweltberaterin Stephanie Ertl

Mehrtägige Ausstellungen 2011

Ausstellung	Zeitraum	Anlass / Thema	Ort
Nachhaltig gut gekleidet	18.02. – 05.03.	Textilien-Ausstellung	Sparkasse Passau
Energiekosten senken	15.03. – 31.03.	Energie-Ausstellung	Beratungsstelle Passau
Da weiß ich was drin ist	01.03. – 05.06.	Lebensmittelkennzeichnung	Beratungsstelle Regensburg
Verbraucherrecht	13.05. – 07.06.	Informationskampagne „Gut zu wissen“ des StMJV	Landratsamt Kulmbach
Energiekosten senken	01.05. – 30.06.	Dauerausstellung	Haus am Strom, Jochenstein
Verbraucherrecht	16.05. – 30.06.	Verbraucher-Ausstellung	Landratsamt Passau
Energiekosten senken	06.06. – 05.10.	Klimawoche	Beratungsstelle Regensburg
Mit Weizen heizen und Raps zum Fahren?	06.10. – 31.12.	Energie aus Pflanzen	Beratungsstelle Regensburg
Verbraucherrecht	15.11. – 15.12.	Informationskampagne „Gut zu wissen“ des StMJV	Landratsamt Wunsiedel

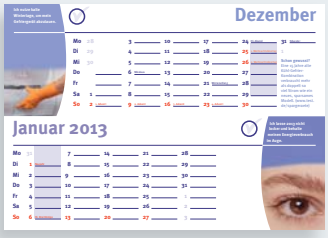
Verbändetag in Eichstätt

Am 10. Juli 2011 konnte sich der VSB im Rahmen des Verbändetages in Eichstätt vorstellen. Das Angebot stieß bei den Besuchern auf reges Interesse. Es wurden viele interessante und konstruktive Gespräche sowohl mit Verbrauchern, als auch mit Vertretern aus der Politik und anderen Verbänden geführt.

Verbändetag in Eichstätt: (v.li.) Bischof Gregor Maria Hanke, KDFB- und VSB-Diözesanvorsitzende Renata Fuß-Hanak, KDFB-Geschäftsführerin Danuta Waldau, VSB-Beraterin Ute Berndt

VSB-Internetauftritt – Alles Wichtige auf einen Klick

Auf der Homepage www.verbraucherservice-bayern.de finden sich umfassende Informationen zu gefragten Verbraucherthemen aus den Bereichen Markt und Recht, Finanzen und Versicherungen, Energie und Umwelt, Ernährung und Lebensmittel sowie Haushalt und Familie. Weiterhin kann man sich über die aktuellen Beratungs-, Informations- und Veranstaltungsangebote, die örtlichen Beratungsstellen und den Verband informieren. Insgesamt zählte die VSB-Homepage im Jahr ca. 1.015.000 Seitenaufrufe (Vorjahr 962.000) und setzt damit den Trend der steigenden Besucherzahlen der letzten Jahre fort.



Medien und Veröffentlichungen

Jahresbericht 2010
Checkliste zum Abschluss eines Ratenkredites
VSB Haushaltsplaner / Taschengeldplaner (Software)
- Desktop Varianten seit 04/2011, aktuelle Version 1.2
- Android Apps seit 10/2011, aktuelle Version 1.2
- iPhone Apps seit 12/2011, aktuelle Version 1.3

Kalender 2012 „Energiekosten senken. Jetzt pack‘ ich es an!“
Checkliste „Gesund leben – bewusst einkaufen“
Checkliste „Der Kohlenhydrat-Check“

Faltblätter

Datenschutz – Missbrauch Ihrer Daten zu Werbezwecken, Stand: 01.01.2011
Fonds – die Qual der Wahl? 1. Auflage 06/2011
Mythos Gold – seit Jahrtausenden ungebrochen! 1. Auflage 06/2011
Sichere Geldanlagen, 1. Auflage 10/2011
Obst und Gemüse: Umweltschonend und gesund, 1. Auflage 02/2011
Stromanbieter wechseln? Entscheiden Sie sich richtig! 2. Auflage 04/2011
Umweltbewusste Wäschepflege, 2. Auflage 09/2011
Waschmittel richtig angewendet, 2. Auflage 09/2011
Nachhaltig gut gekleidet – Voll im Trend oder schief gewickelt? 2. Auflage 2011
Energieberatung, 3. Auflage 05/2011
Kohlenhydrate – Energielieferanten oder Dickmacher? 1. Auflage 2011
Kohlenhydrate – Energielieferanten oder Dickmacher? Rezepte, 1. Auflage 2011
Schlau gewählt – den Kindern schmeckt´s, 4. Auflage 01/2011
Rezepte für den Pausenverkauf, 2. Auflage 3/2011
Pausensnacks zum Zuschnappen, 2. Auflage 1/2011
Lebensmittelkennzeichnung, 2. Auflage 06/2011
Fit im Job. Richtig essen im Berufsalltag - Rezepte, 2. Auflage 03/2011

Infoblätter

Gewinnmitteilungen – Sie haben gewonnen?
Spielzeugkauf
Gesund leben, bewusst einkaufen - Kunststoffe
Kohlenhydrate – Cerealien
Kohlenhydrate – Fertiggerichte und Halbfertigprodukte
Kohlenhydrate – Fruktose - ein ganz besonderes Kohlenhydrat
Kohlenhydrate – Gemüse, Salat und Kartoffeln
Kohlenhydrate – Getreide, Brot und Reis
Kohlenhydrate – Glykämischer Index
Kohlenhydrate – Hülsenfrüchte, Samen und Saaten
Kohlenhydrate – Milch und Milchprodukte
Kohlenhydrate – Obst - Pektine, Glucose und Co.
Kohlenhydrate – Süßwaren und Honig - die süße Verführung
Kohlenhydrate – Zuckerhaltige Getränke
Fit im Job – praktische Übungen am Arbeitsplatz
Fit im Job – Theoretische Grundlagen bei körperlich anstrengender Arbeit
Fit im Job – Theoretische Grundlagen bei sitzender Tätigkeit zum Beispiel im Büro

VerbraucherInfo

Das VerbraucherInfo in der Mitgliederzeitschrift „KDFB Engagiert – Die Christliche Frau“ mit einer Auflage von fast 200.000 Exemplaren berichtet jeden Monat über aktuelle Themen aus den Bereichen Verbraucherrecht, Ernährung, Umweltschutz und Hauswirtschaft. Darüber hinaus werden 1.000 Exemplare als Sonderdruck verteilt. Zusätzlich steht das VerbraucherInfo auf den Internetseiten des VSB als Download zur Verfügung.

Verbraucher-, Umwelt- und Ernährungstipps

Die regelmäßig verfassten Verbraucher-, Umwelt- und Ernährungstipps greifen aktuelle Fragestellungen auf und können über das Internet abgerufen werden.

Für die Verbraucherinformationsplattform VIS Bayern wurden unter anderem die Artikel „Versteckter Alkohol in Lebensmitteln“, „Histaminintoleranz“, „Bestrahlung von Lebensmitteln - wirksam aber ungeliebt“, „Stevia - Ein natürlicher Süßstoff“, „Energy Drinks und Energy Shots“, „Pflegeversicherung“ sowie „Passivhaus“ erstellt.

Presse, Rundfunk und Fernsehen

In der regionalen Tagespresse, aber auch in verschiedenen anderen Printmedien, wurde zum Teil sehr ausführlich über die Veröffentlichungen und Veranstaltungen des VSB berichtet. Aktuelle Informationen, Verbrauchertipps und Veranstaltungshinweise erreichten somit einen großen Leserkreis. Insgesamt wurden 4.379 Pressemeldungen verschickt.

Archivierte Medienberichte 2011 – Themenauswahl

	Presse	Rundfunk	Fernsehen / Internet
Verbraucher	101	6	6
	Internetabzocke, Altkleidersammlung, Schlüsseldienste, Kaffeefahrten, Richtig versichern, Datenschutz	Fluggastrechte, Abzockmethoden, Fleckentfernung	Abzocke, Spenden und Spendensiegel, Senioren im Internet, Ratenkredit
Ernährung	91	7	7
	EHEC, Käse-Imitate und Zusatzstoffe, Aromen im Tee, Lebensmittelkennzeichnung, Ernährungstipps, Brunch, Kaffeespezialitäten	Dioxin in Eiern, Mindesthaltbarkeitsdatum, Fasten, Hygiene Ampel	Lebensmittelklarheit, Kaffee als Kalorienfalle, Stevia, Gen-Honig
Umwelt	63	1	3
	Energiesparen, Nachhaltig gut kleiden, Umwelttipps	Stromanbieterwechsel	Energiekosten senken
gesamt	**255**	**14**	**16**

November 2011
Verbraucher INFO
Verbraucher Service Bayern
Mietnebenkosten: **Nachrechnen lohnt sich**

VSB-TIPP: Verträgt mein Auto den Treibstoff E10?

Die Aufregung um den neuen Kraftstoff E10 war im Vorjahr groß. Was bedeutet E10 und wo kann ich erfahren, ob mein Auto diesen Treibstoff verträgt? Karin F.

„E“ steht für Ethanol und „10“ bedeutet, dass es sich um einen Treibstoff handelt, der bis zu zehn Prozent Ethanol enthalten darf. Bisher hatte Benzin einen Ethanol-Anteil von fünf Prozent. Das Ethanol im E10 wird aus Pflanzen gewonnen. Seine Beimischung ins Benzin soll die Emission von Treibhausgasen senken und die Erdölreserven schonen.

Dieselfahrzeuge sind von den Problemen um E10 nicht betroffen. Von den mit Benzin betriebenen Autos vertragen 90 Prozent den neuen Kraftstoff, zehn Prozent könnten aber Schaden nehmen. Zu welcher Gruppe das eigene Fahrzeug gehört, erfahren die Besitzer in der Broschüre „E10-Verträglichkeit von Kraftfahrzeugen“ der Deutschen Automobil Treuhand (DAT). Dort sind auch Servicenummern der Fahrzeughersteller enthalten, unter denen Fragen zu E10 beantwortet werden. Auskunft erteilen auch Kfz-Werkstätten und Fahrzeughändler. Die Broschüre zum Download und weitere Informationen über E10 gibt es im Internet:

www.dat.de/e10
www.adac.de/e10
www.bmu.de/e10

Gerti Fluhr-Meyer

Schlüsseldienste zocken in der Notlage dreist ab

Quelle: Mittelbayerische Zeitung vom 15.06.2011

5. Gremienarbeit, Beteiligung und Kooperation

Der neugewählte Diözesanvorstand des VSB in Augsburg.

Diözesandelegiertenversammlung des KDFB in Pfarrkirchen

Für eine erfolgreiche Verbraucherarbeit ist sowohl die Vernetzung als auch die Mit- und Zusammenarbeit in zahlreichen Gremien auf Landes- und Bundesebene erforderlich. Ehrenamtlicher Vorstand und hauptamtliche Geschäftsführung, aber auch fachkompetente Mitarbeiter/-innen vertreten den VSB bei den vielfältigsten Terminen und Anlässen.

Verbandsgremien auf Landes- und Bundesebene

- Bundesdelegiertenversammlungen
- Bundesausschuss-Sitzungen
- Landesdelegiertenversammlungen
- Landesausschuss-Sitzungen
- Diözesan-Delegiertenversammlungen
- Bildungsausschuss-Sitzungen
- Bildungswerk Mitgliederversammlung
- Familienpflegewerk Mitgliederversammlung
- Fachgruppe für Hauswirtschaftsmeisterinnen und hauswirtschaftliche Führungskräfte im VSB, Jahreshauptversammlung
- Redaktionssitzungen „KDFB Engagiert - Die Christliche Frau“

Mitgliedschaften

- **aid-infodienst Verbraucherschutz – Ernährung – Landwirtschaft, Bonn**
  Mitgliederversammlungen
- **Bayerischer Landesauschuss für Hauswirtschaft (BayLaH), Augsburg**
  Delegiertenversammlung, Arbeitskreise
- **Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände (vzbv), Berlin**
  Mitgliederversammlungen, Sitzungen des AK „Verbände“
- **Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh), Bonn**
  Mitgliederversammlung
- **Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), Bonn**
  Mitgliederversammlung
- **Fleischprüfring Bayern e.V.**
  Mitgliederversammlung

Interessenvertretung in Fachgremien

- **Verbraucherrat, DIN-Normungsausschuss, Berlin**
  Sicherheitsnormung, Produktkennzeichnung und Umsetzung von EG-Normen in deutsche Normen
- **Versicherungsombudsmann e.V.**
  Vertreter der Verbraucherorganisationen im Beirat
- **Wirtschaftsausschuss für Außenhandelsfragen**
  am Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- **DLG-Prüfung „Ferien auf dem Bauernhof“**
- **Koordinierungskreis „Qualitätssicherung in der Ernährungsberatung und Ernährungsbildung in Deutschland“**
- **Deutsche Gesellschaft für Ernährung** Jury für den DGE-Journalistenpreis 2011
- **Verbraucherkommission am Bayerischen Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz**
- **Zukunftskommission „Landwirtschaft“ am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**
- **Ernährungsbeirat am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**

- **e.on-Kundenbeirat**
- **Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV), München**
  Präventionsausschuss
- **KErn – Kompetenzzentrum für Ernährung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**
  Beirat

Zusammenarbeit

Bayerische Staatsministerien

- **der Justiz und für Verbraucherschutz:**
  „Runder Tisch – Finanzen“
  Partner des Verbraucherinformationssystems VIS
- **für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten:**
  Netzwerk Ernährung
  Cluster Ernährung
  Bayerisches Qualitäts und Herkunftssicherungsprogramm „Geprüfte Qualität Bayern“
  Lenkungsausschuss
  Hauswirtschaftliche Berufsbildung
- **für Umwelt und Gesundheit:**
  Umweltbildung.Bayern

Ämter und Behörden, z. B.

- Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Landratsämter

Verbände, z. B.

- Bayerischer Bauernverband (BBV)
- Landesvereinigung der Bayerischen Milchwirtschaft
- Sozialdienst katholischer Frauen
- Beratungsdienst Geld und Haushalt der Sparkassen

Bildungseinrichtungen, z. B.

- Schulen aller Art, Volkshochschulen, Bildungswerke
- TU München - Weihenstephan

u.v.m.

Verleihung des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“ in Laufen

Beratungsstellen in Bayern

91522 **Ansbach**, Nürnberger Strasse 32 / I,
Tel. 0981 97789793, Fax 0981 97789794,
ansbach@verbraucherservice-bayern.de

63739 **Aschaffenburg**, Dalbergstraße 15,
Tel. 06021 3301218, Fax 06021 330720 (Fax Rathaus),
aschaffenburg@verbraucherservice-bayern.de

86152 **Augsburg**, Ottmarsgäßchen 8,
Tel. 0821 157031, Fax 0821 510360,
augsburg@verbraucherservice-bayern.de

96047 **Bamberg**, Grüner Markt 14,
Tel. 0951 202506, Fax 0951 201047,
bamberg@verbraucherservice-bayern.de

93413 **Cham**, Obere Regenstraße 15,
Tel. 09971 6753, Fax 09971 768204,
cham@verbraucherservice-bayern.de

86609 **Donauwörth**, Münsterplatz 4,
Tel. 0906 8214,
donauwoerth@verbraucherservice-bayern.de

91301 **Forchheim**, Sattlertorstraße 5,
Tel. 09191 64689,
forchheim@verbraucherservice-bayern.de

85049 **Ingolstadt**, Kupferstraße 24,
Tel. 0841 95159990, Fax 0841 95159995,
ingolstadt@verbraucherservice-bayern.de

80335 **München**, Dachauer Straße 5/V,
Tel. 089 596278, Fax 089 51518745,
muenchen@verbraucherservice-bayern.de

85375 **Neufahrn**, Bahnhofstraße 32,
Tel. 08165 60748, Fax 08165 62288,
verbraucher@neufahrn.de

94032 **Passau**, Ludwigsplatz 4/I,
Tel. 0851 36248, Fax 0851 33490,
passau@verbraucherservice-bayern.de

93047 **Regensburg**, Frauenbergl 4,
Tel. 0941 51604, Fax 0941 563265,
regensburg@verbraucherservice-bayern.de

92421 **Schwandorf**, Spitalgarten 1,
Tel. 09431 45290,
schwandorf@verbraucherservice-bayern.de

83278 **Traunstein**, Bahnhofstraße 1,
Tel. 0861 60908, Fax 0861 16630650,
traunstein@verbraucherservice-bayern.de

97070 **Würzburg**, Bahnhofstr. 4–6,
Tel. 0931 305080, Fax 0931 3050818,
wuerzburg@verbraucherservice-bayern.de

Landesgeschäftsstelle München

VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.
80335 München, Dachauer Straße 5/V,
Tel. 089 51518743, Fax 089 51518745
info@verbraucherservice-bayern.de

Impressum

Der Jahresbericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er gibt nur einen Auszug aus den vielfältigen Tätigkeiten des VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. wieder.

Herausgeber

VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.
Landesgeschäftsstelle
Dachauer Straße 5
80335 München

Telefon: 089 51518743
Fax: 089 51518745
E-Mail: info@verbraucherservice-bayern.de
Internet: www.verbraucherservice-bayern.de

Redaktion

Silvia Küster (verantwortlich)
Ute Mowitz-Rudolph

Mitarbeit

Viele Mitarbeiter/-innen des VSB,
diesen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Gestaltung: Worm und Linke, München

Druck: kelly-druck, Abensberg

Bildnachweis: S. 1 Verbraucherschutzministerium; S. 7 oben Gabi Schönberger; S. 9 u. 23 Bayerischer Landtag; S. 11 Header © Fotolia.com – Fineas; S. 11 oben Roos, PNP; S. 11 unten Barbara Skrlin; S. 13 Header links © Fotolia.com – thingamajiggs; Header rechts © Fotolia.com – SVLuma; S. 14 unten Frank Wolff; S. 15 Header links © Fotolia.com – Ingo-Bartussek; Header rechts Photocase – complize; S. 15 rechts oben Theresia Wildfeuer; S. 15 Mitte unten Matthias Lommer, Chamer Zeitung; S. 17 Header Photocase – complize; S. 19 Header Photocase – Miss X; S. 29 http://www.umweltbildung-bayern.de/aktuelles/bnekongress/siegel.htm; alle anderen VSB

gefördert durch

die Bayerischen Staatsministerien
· der Justiz und für Verbraucherschutz
· für Umwelt und Gesundheit
· für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

und den

www.verbraucherservice-bayern.de

VerbraucherService Bayern – mehr wissen, besser leben.